

Handelsteil der

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Handelsblatt für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormalig „Die Textil-Zeitung“.

Pachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag: LEIPZIG, Brommestr. 9, Ecke Johannis-Allee.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1058. Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiblättern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn pro Halbjahr Mk. 8.—. Die „Wochenberichte“ können zum halbjährlichen

Preis von Mk. 7.— für Deutschland u. Österreich-Ungarn bezogen werden. Die Bezugs-Gebühren sind im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fort-estehend. — Die Insertions-Gebühren betragen pro Petitzeile (zirka 3 mm hoch und 54 mm breit) oder deren Raum einschließlich Teuerungszuschlag 50 Pfennig. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif — Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Brommestr. 9.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über Abänderung der Ausführungs-Bekanntmachung vom 12. Januar 1918 zu den Bekanntmachungen über baumwollene Verbandstoffe und über die zum Erwerb und zur Veräußerung von baumwollenen Verbandstoffen berechnete Stelle vom 1. Dezember 1917. Vom 14. Juni 1918.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Verteilungsstelle für baumwollene Verbandstoffe wird zu einem „Verteilungsausschuß der Reichsbekleidungsstelle für baumwollene Verbandstoffe“ erweitert. Den Vorsitz führt der Leiter der Abteilung B für Anstaltsversorgung der Reichsbekleidungsstelle. Der Ausschuß zerfällt in zwei Unterabteilungen:

1. für Apotheken unter Leitung des Direktors der Hageda (Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker),
2. für Drogenhandlungen unter Leitung des Vorsitzenden des Drogistenverbandes von 1873 E. V.

Zu den übrigen in § 2 der Ausführungs-Bekanntmachung vom 12. Januar 1918 genannten Mitgliedern des Verteilungsausschusses tritt noch der Vorsitzende der Berliner Drogisten-Innung hinzu.

Die Folgen der Geldentwertung während des Krieges.

Von Dr. Oskar Stillich in Groß-Lichterfelde.

(Schluß.)

3.

Ganz verschiedene Wirkungen löst die sinkende Valuta eines Landes auch bei Produzenten und Konsumenten aus. Trotzdem es keinen Produzenten gibt, der nicht zugleich auch Konsument wäre, haben wir es doch mit zwei verschiedenen Klassen zu tun, deren Interessen in bezug auf die Bewertung der Güter divergieren. Das tritt am klarsten zutage, wenn man sich vergegenwärtigt, daß große Schichten der Bevölkerung selbst an der Güterproduktion nicht direkt beteiligt, d. h. lediglich auf Konsum gestellt sind. Die Schwierigkeit, die die Auseinanderhaltung im praktischen Leben bietet, entsteht dadurch, daß man bei der Doppelnatur aller Produzenten ihre Beziehungen zu einer Reihe von Gütern im Auge hat. Die Vorstellung vereinfacht sich jedoch in dem Augenblick, wo man nur eine Güterart betrachtet. Der Landwirt stellt sich demnach als Produzent von Getreide dar, wenn schon er einen je nach der Größe seines Betriebes kleineren oder größeren Teil desselben selbst verbraucht, der Städter aber ist reiner Konsument. In der gleichen Weise ist ein Elektrizitätswerk — abgesehen von seinem eigenen Konsum — lediglich Produzent elektrischen Stromes, während die Abnehmer die reinen Konsumenten sind.

Das tausendfach verschlungene Gewebe in einander greifender Produzenten- und Konsumenteninteressen erfährt nun durch die sinkende Valuta eines Landes einen Einschlag, und zwar zugunsten der Erzeuger und zu Ungunsten der Verbraucher.

Es wird dies sofort klar, wenn man die mit jeder Valutaverminderung verbundenen und unterirdisch kommunizierenden Preiserhöhungen in Betracht zieht. Durch das Steigen der Warenpreise wird die Produktion angeregt, aber die Kosten dieser Bewegung trägt der Konsument.

Es gibt Nationalökonomien, die diese Wirkung als eine günstige für die ganze Volkswirtschaft ansehen, weil dadurch die gesamte Produktion stimuliert und in ein schnelleres Tempo übergeführt wird. Der Fabrikant, der mit steigenden Preisen seiner Ware zu rechnen hat, wird mehr und schneller produzieren als derjenige, dem sinkende die Aussicht verderben.

Darauf ist zu erwidern, daß diese Auffassung lediglich den Standpunkt der Erzeuger vertritt und übersieht, daß nicht steigende, aber auch nicht sinkende Preise das Ideal eines volkswirtschaftlichen Zustandes darstellen, sondern stabile und das gleiche gilt von der Valuta.

4.

Auch die Interessen der Gläubiger und Schuldner werden durch eine Geldentwertung in Mitleidenschaft gezogen. Alle, die vor dem Eintritt der Entwertung eine Schuld aufgenommen, haben bei der Rückzahlung derselben in entwertetem Gelde einen absolut um so größeren Vorteil, je höher die Schuld war. Denn die Geldentwertung vermindert das Debet. Sie wirkt wie eine Schuldentlastung. Was aber hier den Schuldnern in den Schoß fällt, das müssen die Gläubiger tragen. Sie haben daher unter den gleichen Verhältnissen Nachteil.

Es ist nicht schwer, sich an einem praktischen Beispiel den Sachverhalt klar zu machen. Nehmen wir einen Landwirt an, der auf seinem Grundstück 150000 Mk in vollwertigem Gelde zum Parikurs aufgenommen hat. Nun bricht wie ein Platzregen über seine Felder über die ganze Volkswirtschaft eine Geldentwertung herein. Sie kann natürlich auch die Schuld dieses Mannes nicht unberührt lassen. Zwar hat er auch jetzt noch nominal 150000 Mk zurückzahlen. Aber diese Summe repräsentiert doch, in andere Lebensgüter umgerechnet, nur noch — so wollen wir annehmen — die Hälfte. Entsprochen einst die 150000 Mk 1000 Tonnen Hafer, so entsprechen sie nach der Entwertung nur noch 500 Tonnen.¹⁾ Setzen wir statt der Geldsumme den naturalen Güterwert ein, der sich nicht verändert hat, so wird das Bild ganz deutlich. Der betreffende Landwirt hat sich einst 1000 Tonnen Hafer geborgt, er braucht aber nur 500 zurückzugeben. In diesem Sinne ist jede Entwertung des Geldes ein Geschenk an den Schuldner, der in der Lage ist, wie das bei der deutschen Landwirtschaft während des Krieges in großem Umfange der Fall war, vor dem Kriege aufgenommene Schulden während desselben abzustößen.

Das Sinken des Geldwertes bedeutet daher für alle gewerblichen Unternehmungen, die mit Schulden belastet in den Krieg hineingingen, eine große Seisachtheia. Die Kriegsgewinne brachten diesen Unternehmungen vergrößerte Vorteile. Es mag hier noch ein solcher Fall angeführt werden. Das Hotel Adlon in Berlin — gelegen in einer Gegend der höchsten Bodenpreise — kostete ursprünglich etwa 17 Millionen Mk. Es ging in den Krieg mit nicht weniger als ca. 12 Millionen Hypothek belastet, also völlig überschuldet. Die Kriegskonjunktur wie das Disagio der Reichsmark aber sind seine Retter geworden und haben es wirtschaftlich nahezu gesund gemacht. Der Krieg steigerte die Einnahmen, so daß von den 300 Zimmern des Hotels, deren Preise im Durchschnitt gegenwärtig 30—35 Mk betragen mögen (die billigsten kosten 25 Mk, die teuersten 100 Mk pro Tag), ein gewaltiger Überschuß resultierte, der sich in den ersten beiden Kriegsjahren auf ca. 5 Millionen belief, so daß ein beträchtlicher Teil der Hypothekenschulden abgezahlt werden konnte.

Aber es ist klar, daß solche Erleichterungen einen Doppelcharakter tragen. Jede Rückzahlung einer in Goldmark aufgenommenen Schuld in Papiermark ist ein zweischneidiges Schwert, sie kommt nicht der Gesamtheit zugute, sondern nur einem Teil, dem Debitor, während der andere Teil dabei verliert, denn er bekommt nur den Nominalwert seines ausgeliehenen Geldes zurück, nicht aber eine seinem wirklichen Kaufwert entsprechende Summe.

5.

Der sinkende Geldwert wirkt schließlich verschärfend auf den Daseinskampf. Er bringt alle, die festes Gehalt beziehen, ins Hintertreffen. Alle Staats- und Privatbeamten werden durch eine Entwertung des Geldes auf eine schlechtere materielle Basis gestellt, denn die Steigerung der Preise aller Waren und Dienste gibt ihnen nichts, sondern verschluckt nur größere Teile ihres Einkommens. Daher das Streben, durch Teuerungszulagen, Nebenbeschäftigung und andere Korrektive das entstandene Defizit einigermaßen auszugleichen. Reichen diese Mittel aber nicht aus, so muß — bei längerer Dauer der Geldentwertung — die Schicht des Festbesoldeten an Zuwachs verlieren und zusammenschumpfen.

Aber auch die Lohnempfänger sind benachteiligt. Allerdings sind die Löhne der Arbeiter gestiegen und gar mancher verdient während des Krieges in einem einzigen Monat das Doppelte oder Dreifache von früher. Aber die Steigerung der Preise für die Lebensnotwendigkeiten ist z. T. noch höher. Es ist eine historische Tatsache, daß das Tempo der Bewegung beider in Perioden der Geldentwertung ein durchaus

¹⁾ Hierbei ist der Preis der Tonne Hafer, der vor dem Kriege mit 150 Mk, während des Krieges mit 300 Mk angenommen, gegenwärtig (Frühjahr 1918) beträgt er sogar 600 Mk!

verschiedenes ist: Die Warenpreise gehen schneller in die Höhe als die Löhne. Dies hängt zunächst damit zusammen, daß in solchen Zeiten Waren seltener zu sein pflegen, wie Menschen. Selbst in der angespanntesten Kriegswirtschaft gab es immer noch Tausende von Arbeitslosen. So an einem Stichtage des Januar 1918 in den 34 berichtenden Fachverbänden nicht weniger als 9882.¹⁾ Es steht also den steigenden Lohnforderungen in dieser Reservearmee eine retardierende Kraft gegenüber. Nicht so bei den Waren, deren Preissteigerung durch keine Ergänzung aus Vorräten Zügel angelegt werden können. Hier prallt die Nachfrage unmittelbar auf eine beschränkte Erzeugung und so kommt es, daß die Warenpreissteigerung sich in solchen Zeiten der Valutaverminderung rascher, heftiger und gewaltsamer vollzieht, als die Steigerung der Löhne. Daher steht der Produzent von Arbeitskraft ungünstiger da als der Produzent von Waren.

Wie groß allerdings dieser Unterschied ist, wissen wir nicht. Das kaiserliche statistische Amt in Berlin hat es bis jetzt leider unterlassen, in der größten Geldrevolution, die die neuere Geschichte kennt, Untersuchungen über die Höhe des Warenpreinsniveaus anzustellen. Wir verfügen daher weder über Indexziffern für Waren noch für Löhne und tappen infolgedessen in bezug auf die durch das Sinken der Valuta vor sich gegangene Niveauverschiebung und die vergleichsweise Bewegung beider sowohl auf dem Waren- wie auf dem Arbeitsmarkt völlig im Dunkeln.

Aber die Geldentwertung erzeugt nicht nur einen sonst in den sozialen Verhältnissen nicht begründeten Gegensatz zwischen Festbesoldeten und denjenigen, deren Arbeitskraft sich mehr den Gesetzen der allgemeinen Preissteigerung anschließt, wenn auch der Vorteil aus höheren Löhnen durch die höheren Ausgaben für den Unterhalt sich in zahlreichen Fällen als eine Illusion erweisen dürfte; die Geldentwertung hat auch in den darunter leidenden Klassen tiefe soziale Mißstimmung, Groll und Verärgerung zur Folge. Diese psychologische Wirkung setzt sich dann leicht in politische Unzufriedenheit um, und so arbeitet die Geldentwertung nicht nur einer Verstärkung der ökonomischen und sozialen, sondern auch der politischen Gegensätze in die Hände.

6.

Der gesunkene Geldwert erschwert aber schließlich auch die Überleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft. Dasjenige Land, in dem die Valuta am meisten gesunken ist, wird die größten Schwierigkeiten in dieser Beziehung haben. Als Deutschland bei Ausbruch des Krieges seine ganze Wirtschaft auf den Krieg umstellte, spielte die Valutafolge noch keine Rolle. Aber bei der Zurückstellung seiner Wirtschaft auf die Friedenszeit wird die glückliche Lösung der Valutafolge zu einem Problem von allererster Bedeutung werden, namentlich für diejenigen Industriezweige, die, wie die Textilindustrie, ihren Rohstoffbedarf zum größten Teil aus dem Auslande beziehen müssen.

Das Reichswirtschaftsamt hat die Aufgabe, Mittel und Wege zur Beseitigung des niedrigen Standes unserer Valuta und der daraus entspringenden Verschärfung der ökonomischen und sozialen Ungleichheit zu finden. Es wird sich dabei ein von mir an anderer Stelle²⁾ angeführtes Wort vor Augen halten müssen, das der Begründer der Londoner Börse an die Königin Elisabeth im Jahre 1558 richtete. Es lautet: „Und so wollen Eure Hoheit deutlich sehen, wie der Wechselkurs das Ding ist, das Fürsten frißt, bis zur völligen Vernichtung ihres Reiches, wenn nicht sachkundig darauf geachtet wird. Gleichermassen aber ist auch der Wechselkurs das fürnehmste und reichste Ding über allen anderen, Euer Majestät und dem Königreiche wieder Gold und Silber zu schaffen, und ist das Mittel, das alle auswärtigen und die eigenen Waren mitsamt allen Lebensmitteln baß billig macht und gleichermaßen Euer Feingold und Silber im Lande hält.“ Auch für Deutschland müssen Mittel und Wege gefunden werden, um den auswärtigen Wechselkurs zu drücken und das Disagio seiner Valuta zu beseitigen oder doch in den Friedensverhandlungen auf einer besonderen Valutakonferenz auf eine neue Paritätsbasis mit dem Gelde der anderen Länder zu bringen.

Deutsches Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe (Baden).

In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Schweden, Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und der Großherzogin Luise sprach im großen Hörsaal des Chemischen Institutes der Technischen Hochschule Herr Professor Dr. Ubbelohde, Karlsruhe (Baden) über Textilersatzstoffe.

Der Redner gab zunächst einen Überblick über die kriegswirtschaftliche Bedeutung der Rohstoffe im Kriege, zu der auch die Textilersatzstoffe gehören. Vor dem Kriege wurden fast ausschließlich ausländische Rohstoffe in der deutschen Textilindustrie verarbeitet: Baumwolle, Jute, der größte Teil der Wolle, Seide usw. Da die Zufuhr an diesen Stoffen während des Krieges abgeschnitten ist, mußte die Textilindustrie neue Rohstoffe schaffen. Solche sind die Fasern der Nessel, des Ginsters, der Typha, des Torfs und vor allen Dingen der Zellstoff (Papiergarn, Papiergewebe). Garne und Gewebe aus allen diesen Stoffen wurden vorgeführt und ihre Herstellung an Experimenten und Tafeln erläutert. Die Gewebe zeigten, daß in sehr vielen Fällen bereits die Qualität der aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Ware erreicht ist. Der Umfang der Produktion ist schon heute kein unbedeutender mehr, doch deckt sie im Augenblick noch nicht den Bedarf.

Die Industrie muß in quantitativer und qualitativer Beziehung noch Fortschritte machen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie wird hierbei jedenfalls zum Ziele führen; zumal in Deutschland Industrie, Technik und Wissenschaft freudig und in engem An-

¹⁾ Reichsarbeitsblatt 1918 S. 107.

²⁾ Stille: Gehen wir einer Hochkonjunktur entgegen? Eine Untersuchung über die Geschäftslage nach dem Kriege. Berlin 1916 S. 37.

schluß miteinander arbeiten. Dieser wissenschaftlichen Mitarbeit dient das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe, dessen Leiter bekanntlich Herr Professor Dr. Ubbelohde ist. Der Redner schilderte dann noch die große wirtschaftliche Bedeutung der Ersatzindustrie für die Kriegszeit und für die kommende Friedenszeit, die besonders für unsere Valuta von größter Bedeutung ist.

Der anregende Vortrag zeigte ein weites Gebiet der Arbeit der Heimarmee, eine große Leistung deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Tüchtigkeit. In dem dicht gefüllten Saale sah man u. a. den kommandierenden General, Minister, den Rektor und zahlreiche Professoren der Technischen Hochschule, Vertreter der Staats- und Militär-Behörden. Die Höchsten Herrschaften beehrten eine Reihe der Anwesenden durch Aussprache und dankten insbesondere dem Redner.

Farbwaren nach dem Kriege.

[Nachdruck verboten.]

Wenn auch die Farbwarenindustrie in den letzten Jahrzehnten eine große Wichtigkeit erlangt hat, so ist doch nie so viel von ihr die Rede gewesen wie jetzt, da in den kriegführenden Ländern sich ein so großer Mangel in den Erzeugnissen ergeben hat. Früher fast vollständig auf die Einfuhr von Deutschland angewiesen, ist eine bedeutendere Erzeugung in den hauptsächlichsten Staaten erst in den letzten Jahren ins Leben gerufen worden und genügt noch bei weitem nicht, um den Bedarf zu decken, von den Vereinigten Staaten abgesehen, wo bereits selbst eine Ausfuhr möglich ist. In England beschäftigt man sich nun auch schon in hohem Maße damit, wie es nach dem Kriege werden wird, ist sich klar darüber, daß die eigene Industrie einer Versorgung bei weitem nicht gewachsen sein wird. Die Befürchtung, daß Deutschland dann Farbwaren auf den englischen Markt werfen wird, um seinen Überschuß los zu werden, hat längst der andere Platz gemacht, daß es im Gegenteil nichts senden würde. Es wird ganz offen ausgesprochen, daß durch den Zusammenschluß Deutschland vorläufig ein großes Übergewicht behalten und wenn überhaupt, Farben nur dann schicken werde, wenn es dies ohne Auswahl, d. h. ganz nach eigenem Ermessen tun kann. In den nächsten zwei Jahren erwartet man auch keine allzugroße Herabsetzung der Preise und weiß recht gut, daß Deutschland vorläufig nichts daran gelegen sein wird, einen Markt mehr oder weniger zu haben, da nicht eine Überzeugung an Farben, sondern ein Mangel daran auch hier vorhanden ist.

Man setzt ja nun in England wieder große Hoffnung auf Indigo, es ist aber wenig wahrscheinlich, daß der immerhin doch teure echte Stoff auch nach dem Kriege wieder einen großen Platz einnehmen wird. Durch die großen Untersuchungen von Professor von Baeyer, der bekanntlich im dritten Kriegsjahre, im August 1917, gestorben ist, ist der einstige König der Farben entthront worden und wird nicht nur Indigo aus Kohlenteer gemacht, es hat dies auch den Weg zur Herstellung einer neuen Art Farbstoffe gezeitigt. Es zeigte sich, daß es mehr Indigos als einen gibt und diese neuen Farben bedeuten eine so große Verbesserung gegen die gewöhnlichen Kohlenteerfarben, als diese es früher bezüglich der älteren Farbstoffe waren. Die neuen Farben sind sozusagen Indigos, gleichen diesen vollkommen bezüglich Schönheit und Dauerhaftigkeit.

Noch ein anderer Farbstoff kann jetzt auf künstlicher Weise hergestellt werden, doch kommt diesem die Wichtigkeit nicht bei, die Indigo besitzt. Es ist dies Purpur bezüglich dessen vor einigen Jahren Professor Friedlaender in Wien eine bedeutende Entdeckung gemacht hat. Jeder hat von dem berühmten Purpur der Alten gehört, mit dem die Togas der römischen Kaiser gefärbt wurden und der auch für die Vorhänge des Salomon'schen Tempels gedient haben soll. Diese Farbe wurde von einer Molluske erzielt, die im Mitteländischen Meere sehr viel anzutreffen ist. Von der chemischen Zusammensetzung dieses längst nicht mehr benutzten Farbstoffes wußte man jedoch nichts mehr, bis Professor Friedlaender durch die Behandlung von 12000 Mollusken den reinen Farbstoff in genügenden Mengen erhielt, um ihn einer chemischen Prüfung zu unterziehen. Es zeigte sich dabei, daß die Farbe eigentlich ein Indigo ist, das etwas Bromin enthält und also auch auf synthetischem Wege hergestellt werden kann.

In England beschäftigt man sich nun auch mit dieser Frage, erwägt, ob ihre Gewinnung aus Kohlenteer überhaupt Erfolg hätte. Die Kosten würden sich natürlich nur auf einen Bruchteil derselben stellen, die die römischen Kaiser für das Färben ihrer Gewandung zu zahlen hatten.

□ □ □

Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet.)

Über die Lage der Wuppertaler Textil-Industrie.

(Von unserem Elberfelder Korrespondenten.)

Elberfeld, 15. Juni 1918.

[Nachdruck verboten.]

In der Stoffweberei ist der Verkehr ein ruhiger geworden. Papiergewebe der verschiedensten Art bringen zwar noch immer gute Aufträge, doch läßt sich in den meisten Fällen der Betrieb damit allein nicht in der früher gewohnten Weise aufrecht erhalten. Stellenweise hat man auch mit Mischgeweben gute Erfolge erzielt. Die Kleiderstoffwebereien bringen aus Abfallgarnen reichhaltige Sortimente, und es schien anfangs, daß hierin ein großes Geschäft zu machen sei. Diese Hoffnung hat sich aber nicht ganz erfüllt; denn das Publikum nimmt diesen Stoffen gegenüber eine abwartende Haltung ein, was nicht zuletzt auf die verhältnismäßig hohen Preise, die hierfür verlangt werden, zurückzuführen sein wird. Die Kattundruckereien befassen sich heute vorwiegend mit dem Bedrucken von Papiergeweben. Stellenweise wird auch Lohndruck zur besseren Ausnutzung des Betriebes übernommen. — Für die Möbelstoffweberei liegt das Geschäft noch schwieriger als für die anderen Zweige der Stoffweberei, und man

hat sich teilweise der Herstellung anderer Artikel zugewandt. Teppiche und Läuferstoffe aus Papiergeweben haben sich gut eingeführt und bringen gute Aufträge. Mit Mischgeweben hat man in diesen Artikeln auch gute Erfolge erzielt und hofft diese Ausführung in größerem Umfang in die Friedenswirtschaft mit übernehmen zu können.

In der Barmer Industrie hat sich die Lage in den letzten Wochen nur wenig geändert. Die Spitzenhersteller können immer noch über eine verhältnismäßig rege Nachfrage nach ihren Artikeln berichten, wobei die aus Papiergarnen hergestellten den breitesten Raum einnehmen. Die Gestaltung des Ausfuhrgeschäftes nach dem Kriege macht den Fabrikanten große Sorge. Die Balkanländer werden ein aufnahmefähiges Gebiet abgeben, aber man wird heute schon Mittel vorbereiten müssen, um auch mit den Gebieten unseres früheren Ausfuhrgeschäftes soweit wie nur eben möglich bald wieder in rege Verbindung treten zu können. Das Ausfuhrgeschäft war für unsere Spitzenindustrie zu bedeutend, als daß man darauf auch nur teilweise verzichten könnte. Verschiebungen der Absatzgebiete sind unausbleiblich, aber bei der großen Leistungsfähigkeit unserer Barmer Spitzendindustrie wird sie sich nach dem Kriege bald ihre alte Stellung auf dem Weltmarkt zurückerobern. Bei der Regelung der Rohstoffverteilung für die Übergangszeit muß auf die besonderen Verhältnisse der Spitzenindustrie so viel wie eben möglich Rücksicht genommen werden. — In der Posamentenbranche hat man die aus Papiergarn hergestellten Artikel gut einführen können, trotzdem ist die Geschäftslage im allgemeinen keine besonders günstige. Der Verbrauch dieser Artikel ist durch den Krieg sehr zurückgegangen. — An der Herstellung von Papiergarnen der verschiedensten Art für den Heeresbedarf hat die Barmer Industrie großen Anteil. Hosenträgerbänder aus Papiergarn sind nach wie vor gangbare Artikel. Nach seidenen, halbseidenen und kunstseidenen Bändern ist die Nachfrage noch immer eine sehr rege, und von Putz und Konfektion dürften diese Artikel auch fernerhin rege Verwendung finden. Kunstseide ist sehr knapp, da die Erhöhung der Produktion mit der vielseitigeren Verarbeitung trotz aller Anstrengungen kaum Schritt zu halten vermag. — In den Knopffabriken ist die Beschäftigung im allgemeinen noch zufriedenstellend. Fantasieknöpfe aus Stoff sind gefragte Artikel, aber es macht sich hier der Mangel an geeigneten Stoffen sehr fühlbar.

Die Hilfsindustrie hat durch den Krieg ein ganz verändertes Aussehen bekommen. Die Türkischrotgarnfärberei und verwandte Zweige liegen schon seit langer Zeit vollständig brach, und man hat durch eine vollständige Umgestaltung des Betriebs die Fabrikanlagen der Herstellung anderer Artikel dienstbar gemacht.

In den Konfektionsbranchen liegt das Geschäft zurzeit sehr ruhig. In der Herrenkonfektion nehmen Artikel aus Abfallgarnstoffen breiten Raum ein. Das Publikum steht diesen Stoffen aber noch abwartend gegenüber. — Die Wäschekonfektion bemüht sich, Erzeugnisse aus Papiergarnstoffen in größerem Umfang einzuführen und scheint hiermit allmählich bessere Erfolge als früher zu haben. Die großen Fortschritte, die in der Herstellung und Verarbeitung von Papiergarn gemacht worden sind, rechtfertigt eine allgemeinere Verwendung der gut waschbaren Papiergarnstoffe vollständig. Die Schürzenkonfektion hat Papiergarnstoffe schon seit langer Zeit mit sehr gutem Erfolge verarbeitet und ist bemüht, den Absatz durch Schaffung geschmackvoller Neumusterung immer mehr zu erleichtern. Bedruckte Stoffe nehmen hier einen breiten Raum ein. Blaue Mänerschürzen und Berufskleider aus Papiergarn sind große Artikel geworden. Im Großhandel ist der Verkehr ein ruhiger. Das Webwaren-Angebot ist verhältnismäßig gering. In den Kurzwarenbranchen ist der Verkehr ein etwas lebhafterer.

Die Frage der Vereinigung der Städte Barmen und Elberfeld ist nun einstweilen wieder erledigt. Zu wiederholtem Male war diesen Bemühungen nur ein negativer Erfolg beschieden. In Elberfeld hat es Befremden erregt, daß man in Barmen diese Angelegenheit so ohne weiteres von der Tagesordnung abgesetzt hat. Man kann nicht verstehen, daß die Elberfelder Interessen keine Barmer Interessen sind. Elberfeld ist heute viel mehr Großhandelsstadt als Industriestadt und die Annahme, daß in der Doppelstadt die Interessen des Großhandels denen der Barmer Industrie vorangesetzt worden wären, erscheint nicht so ganz unbegründet. Durch diese Vergleiche ist sogar Barmer Fabrikanten der Gedanke gekommen, die Zeit nach dem Kriege mit einer großen allgemeinen Werbetätigkeit für die Barmer Industrie zu beginnen und heute schon hierfür geeignete Mittel zu suchen. Ob die Veranstaltung einer Barmer-Bandwaren-Messe die gesamte Barmer Industrie fördern kann, bedarf eingehender Erwägungen. Die großen Erfolge der Leipziger Messe, der neu gebildeten Breslauer Industrie-Messe usw. zeigen, soweit bisher zu beurteilen, daß derartige Veranstaltungen das in- und ausländische Geschäft in gleicher Weise zu fördern geeignet sind.

Aus Krefeld

wird unterm 15. Juni berichtet:

Von Woche zu Woche hofft man nun auf eine Wendung zum Besten im Rohseidenverkehr; ohne daß allerdings einstweilen Aussicht auf baldige Änderung vorhanden ist. Die Umsätze beschränken sich lediglich auf die naturgemäß immer seltener werdenden, meist unbedeutenden Pöstchen verwendungsfreier Ware. Gern gekauft werden fortwährend erschwert gefärbte, auch bereits auf Bobinen gewundene Seiden; namentlich Organsins für Ketten, da in Tramen für Schußzwecke schon mehr vorhanden ist. In den Preisen gibt es keine auch nur annähernden Richtlinien; die geforderten Liebhaberpreise werden ohne langes Verhandeln bezahlt. — Zu guter Stunde auch für Krefeld und seinen Industriebezirk kommt eine Entschließung der Hamburger Kaufmannschaft, die sich scharf gegen jede Art Übergangswirtschaft und Bevormundung von Handel und Gewerbe durch Kriegsgesellschaften ausspricht, nachdem sie kurz aber treffend ihre Gründe dagegen geltend gemacht hat. Bei der gewichtigen Stimme, die gerade Hamburg mit Recht auf diesem Gebiete beanspruchen darf, dürfte

deren Verlangen freien Verkehrs im Handel und Gewerbe bei den maßgebenden Stellen die nötige Beachtung finden. Hier in Krefeld würde jedenfalls allen Interessen durch Freigabe der geschäftlichen Unternehmungen nach dem Kriege ebenfalls am besten gedient sein.

In der Schweiz hat sich die allgemeine Lage für Handel und Fabrik, wie sie im vorigen Bericht geschildert wurde, noch verschlimmert; da Sendungen von Seiden sowohl von Italien wie von Frankreich auch weiterhin nicht eingetroffen sind. Aber auch Italien seufzt unter dem Druck der Verhältnisse; Einstweilen sind dort die Preise, namentlich für Grègen, noch nicht besonders beeinflusst durch die Anhäufung der Vorräte im Lande; bei längerer Dauer dürfte indes doch die Zeit kommen, wo die Internationale Einkaufsstelle für italienische gezwirnte Seiden zu Lyon mit einem Teil der dafür bestimmten Millionen eingreifen müssen. Die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens hatten sich bekanntlich hierzu verpflichtet, sobald in Italien die Verkaufspreise unter einen bestimmten Punkt sinken würden: 90 Frs. — Für mittelgute Organsin 21/23 d., andre Titres und Tramen im Verhältnis. Einstweilen sind nun wesentliche Änderungen in den in vorigem Bericht angeführten Preisen nicht zu verzeichnen.

Über die neue Ernte kann das Gesamturteil wohl abgegeben werden: wonach, wenn nicht ganz besondere Ereignisse eintreten sollten, ein im großen und ganzen nach jeder Richtung hin durchaus befriedigendes Endergebnis erwartet werden darf, sowohl die Beschaffenheit des Gespinnstes wie die erzeugte Menge dürfte gut sein. Das gilt von der europäischen wie von der asiatischen Seidenernte. Jetzt noch Einzelheiten anzuführen, erübrigt sich angesichts des ja bereits sozusagen feststehenden Schlussergebnisses.

Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Korrespondenten.)

M.-Gladbach, 15. Juni 1918.

[Nachdruck verboten.]

Das Geschäft mit gemischten Baumwollgarnen hat im M.-Gladbacher Bezirk schon seit längerer Zeit einen sehr ruhigen Verkehr aufzuweisen. Diese Garne werden nur noch in ganz kleinen Mengen gekauft, da der Konsum sich anderen gemischten Garnarten zugewandt hat.

Am Papiergarnmarkt konnte sich der Handel in den verflossenen 14 Tagen wieder etwas lebhafter gestalten. Wenn auch einstweilen vorwiegend noch die größeren Garnnummern gekauft werden, so machte sich jedoch nach längerer Zeit auch wieder etwas mehr Nachfrage nach den feineren Papiergespinnsten bemerkbar. Die behördlichen Stellen sollen sich entschlossen haben, nunmehr größere Mengen Papiergarne für den allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr freizugeben. Dieses Entgegenkommen sowie die gewährten Erleichterungen beim Verkauf der Papiergewebe haben auf das Geschäft schon einigermaßen lebhaft eingewirkt.

In den Kammgarnspinnereien des hiesigen und weiteren Bezirks hat die Geschäftslage in der Berichtszeit nur wenig Änderung erfahren. Die Herstellung von Ersatzgarnen aus Kunstwolle, Kunstseide usw. geht in den meisten Betrieben noch in der bisherigen Weise vor sich, eine Belebung ist jedoch nicht zu verzeichnen. Die Erzeugung von Papiergarnen hatte eine Einschränkung erfahren müssen, neuerdings scheint sich aber wieder eine Hebung des Absatzes anzubahnen, was sehr zu begrüßen wäre, da das Geschäft in letzter Zeit sehr ins Stocken geraten ist.

In den Mungo- und Kunstwollspinnereien ist der Verkehr durchgehend ruhig, nur die Betriebe mit eigener Reißerei sind etwas besser beschäftigt. Die behördlichen Zuweisungen sollen demnächst etwas größeren Umfang annehmen, dadurch würde sich der Betrieb der Werke, welche jetzt nur einen kleinen Teil ihrer Maschinen beschäftigen, etwas lohnender gestalten.

In rohen und gebleichten Flachs- und Werggarnen ist eine Änderung des ruhigen Geschäftes nicht zu verzeichnen. Die Leinenspinnereien und Webereien werden in der bisherigen Weise je nach den angemeldeten Stühlen beschäftigt. Diejenigen Betriebe, welche auch die Feinpapierweberei aufgenommen haben, fertigen hauptsächlich Bindemull für Verbandzwecke und Papiernetzstoffe an, worin die Aufträge in letzter Zeit aber sehr zu wünschen übrig ließen.

□ □ □

Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim. Nunmehr liegt uns der Geschäftsbericht für das Jahr 1917 vor. Der im letzten Jahr erschienene Bericht umfaßte bekanntlich die beiden Jahre 1915 und 1916, so daß also die unten genannten Vergleichsziffern die Zahlen von zwei Jahren in sich schließen. Nach dem Bericht des Vorstandes haben im Laufe des Jahres 1917 die Schwierigkeiten in der Betriebsführung weiter zugenommen, und es war der Gesellschaft nur mit großen Anstrengungen möglich, ungefähr die Erzeugung des Jahres 1916 aufrecht zu erhalten. Die Selbstkosten sind aber bedeutend höher geworden und verfolgen von Monat zu Monat steigende Richtung. Dabei hat die Abnutzung der Betriebsanlagen dauernd zugenommen, und es muß mit einer starken Entwertung derselben gerechnet werden. Diese Verhältnisse verlangen eine besonders vorsichtige Aufstellung der Bilanz. Der Absatz der Erzeugung vollzog sich unter Mitwirkung der von Behörden und den Fachvereinigungen eingesetzten Stellen, wodurch die Gesellschaft auf die Belieferung mancher alten treuen Kundschaft verzichten mußte. Die „Papyrus“ Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof, bei der die Gesellschaft ihre Beteiligung im abgelaufenen Jahre wesentlich erhöht hat, verteilt für 1917 bekanntlich eine Dividende von 12 Proz., die im laufenden Jahre verrechnet wird. Ueber

die Russische Aktiengesellschaft Zellstofffabrik Waldhof in Perna (Livland) wird im Bericht ausgeführt: „Nach der Besetzung von Perna durch deutsche Truppen war es möglich, zuverlässige Nachrichten über den Zustand der Werksanlagen zu erhalten. Leider haben diese nur bestätigt, was wir früher schon gehört hatten, nämlich, daß die Anlagen vollständig zerstört sind. Was von Nebengebäuden und Einrichtungen noch erhalten ist, hat durch den Brand und dadurch, daß es über zwei Jahre Witterungseinflüssen ausgesetzt war, so gelitten, daß es wertlos geworden ist. Die Waldungen, soweit sie im besetzten Gebiet liegen und unerreichbar sind, sind im allgemeinen nicht viel beschädigt. Sie sind aber meist in andere Hände übergegangen. Die ganzen Verhältnisse, auch die Frage der Entschädigung, sind noch so ungeklärt, und auch die auf den Friedensvertrag mit Russland zu stellenden Erwartungen hierfür sind so unsicher, daß wir uns genötigt sehen, unsere Kriegsrückstellungen auf eine Summe zu bringen, die sämtliche unter den Aktiven der Bilanz enthaltenen Risiken vollständig deckt.“ Die Aussichten für das laufende Jahr sind schwer zu übersehen. Die Selbstkosten steigen durch höhere Löhne, teurere Rohmaterialien, insbesondere durch die riesige Preissteigerung für Holz und auch Kohlen dauernd weiter. Immerhin waren die ersten Monate nicht ungünstig, und die Verwaltung hofft, auch für das Jahr 1918 ein befriedigendes Ertragnis zu erzielen. Der Überschub auf Warenkonto und der Ertrag aus Effekten beläuft sich in 1917 auf 19108154 (in 1918 und 1916 auf 20833820) M. Für Unkosten, Gehälter, Tantiemen, Steuern usw. waren 3086365 (3616835) M. und für Gratifikationen, Versicherungen usw. 1305465 (1240076) M. abzusetzen. Danach verbleibt ein Bruttogewinn von 14716324 (15976909) M. Hier von sollen 3923094 (5896909) M. zu Abschreibungen und 4831532 M. für Kriegsrückstellungen, die sich dadurch auf 40346295 M. erhöhen, verwendet werden. (Im Vorjahre wurden von den restlichen 10080000 Mark für Kriegsrückstellungen 10 Mill. M. und für Talonsteuerreserve 80000 M. verwendet.) Es verbleibt mithin ein Reingewinn von 5961098 Mark, der wie folgt verteilt werden soll: Reservefonds 400000 M., Spezialreserve 300000 M., Rücklage für Talonsteuer 40000 M., 15 Proz. Dividende 4800000 M., Vortrag 421098 M. Nach der Bilanz betragen unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Abschreibungen: Fabrikgrundstücke, Eisenbahn- und Kai-Anlage Waldhof und Tilsit 2186261 (1714525) M., Gebäude und Maschinen 15099782 (12985802) M., fertige Fabrikate 464865 (2365534) M., in Fabrikation befindliche Stoffe 206494 (221689) M., Rohstoffe und Brennmaterialien 929665 (1674208) M., Ersatz- und Betriebsmaterialien 2172721 (1406926) M., Holzvorrat einschl. gekaufte Waldungen 21816492 (13823572) M., Schiffspark und Gebäude im Auslande 789005 (794881) M., Debitoren 2442325 (26912291) M., Wechsel 275215 (691871) M., Kasse 141303 (41830) M., Effekten und Beteiligungen 41908874 (31075698) M. und andererseits Kreditoren 12026646 (6352074) M.

Anton & Alfred Lehmann Aktiengesellschaft in Berlin-Niederschöneeweide. Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1917 entnehmen wir folgende Angaben: Die geringe Geschäftstätigkeit, welche durch die Verhältnisse ermöglicht war, führte zu einem immerhin noch befriedigenden Ergebnis. Für Abschreibungen sollen 68104 (120991) M. Verwendung finden, nachdem bereits vorher die von den Vereinigten Märkischen Tuchfabriken A.-G. vertragsmäßig jährlich abzuzahlenden 50000 M. (VI. Rate) vom Maschinen-Konto abgebucht worden sind. Die allgemeinen Betriebsunkosten betragen 43375 (85489) M., Handlungsunkosten 150782 (172595) M. Der Rohgewinn auf Warenwerte wird mit 313959 (944173) M. ausgewiesen. Der Reingewinn von 145753 (399908) M. gestattet — wie im Vorjahre — die Ausschüttung einer Dividende von 6 Proz. Von dem verbleibenden Rest sollen für Unterstützungen an die Familien der Kriegsteilnehmer 18000 M. zurückgestellt und 48833 (52544) M. vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen Beteiligungen mit 93150 (68150) M., Wertpapiere mit 917620 (735000) M., Schuldner einschl. Bankguthaben mit 1088855 (1477310) M., Warenbestände mit 120491 (9969) M., Warenschulden mit 560114 (493662) Mark, sonstige Schulden einschl. Guthaben der früheren Inhaber 257471 (348782) M. Die gegen das Vorjahr wesentlich höheren Warenbestände sind inzwischen zum größten Teil wieder geräumt.

Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G. in Keilsterbach a. M. Nach dem Bericht des Vorstandes für 1917 konnte die Gesellschaft durch Erteilung von Aufträgen dem verbliebenen Stamm ihrer qualifizierten Arbeiter und der eingesessenen Bevölkerung Arbeitsverdienst geben. Der Fabrikationsgewinn ermäßigte sich auf 554810 (1454272) M., dazu treten 36429 (—) M. Zinsen. Nach Abzug der Unkosten sowie nach Abschreibungen von 347796 (218968) M. verbleibt ein Reingewinn von 189028 M. (i. V. 0 M. nach Deckung des Verlustvortrages von 279845 M.), der wie folgt verteilt werden soll: ordentliche Reserve 32000 M., Talonsteuer 4000 M., Unterstützungsfond 20000 M., 6 Proz. Dividende = 120000 M., Tantieme für den Aufsichtsrat und Vorstand 4693 M., Vortrag 8336 M. Nach der Bilanz betragen: Rohstoffe 52588 Mark, Betriebsmaterialien 187046 M. (i. V. Waren 165173 M.), Debitoren 587596 (215233) M., Wechsel 200000 (53) M., Kassa 7575 (5684) M., Bank- und Postscheckguthaben 657333 (616387) M., Effekten 315106 (125737) M. und dagegen Kreditoren 359253 (56218) M. Im laufenden Jahr ist der Gesellschaft die Zuwendung von Rohstoffen und Betriebsmaterialien in Aussicht gestellt, so daß das Werk seinen ursprünglichen fabrikatorischen Zweckbestimmungen wieder zugeführt werden kann.

Bielefelder Weberei Gunst & Co. A.-G. in Bielefeld. In der Generalversammlung wurde die Dividende von 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) sofort zahlbar gestellt. Nach Abschreibung in Höhe von 68122 (64696) M. verbleibt einschließlich 24993 (15390) M. Vortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 86117 (93024) M. Die Dividende erfordert 44000 (55000) M. 32750 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Betrieb ist vom Kriegsministerium zur Weiterarbeit bestimmt. Die Verwaltung kann aber über die Aussichten für 1918 keine Angaben machen, da sich der Grad der Beschäftigung nicht bestimmen lasse.

Baumwollweberei Mittweida. Die Gesellschaft verteilt für 1917/1918 10 (4) Proz. Dividende.

Marktberichte.

Wolle, Garne und Waren.

New-York, 18. Mai. Der Wollhandel erwartet noch die regierungsseitigen Anordnungen über die Verteilung und Verwendung der heimischen Wollschuren. Inzwischen werden dringend weitere Zufuhren in Rohwollen für den ordnungsmäßigen Gang der Wollmärkte gewünscht. Ohio und Pennsylvania Vliesswollen — Delaine gewaschen — werden 88 zu 90 Cents per lb. notiert.

Bradford, 21. Mai 1918. Kammzugmarkt. (Mitgeteilt von J. Dahmen, Heidelberg.) Bei einer Tagung der Wollkontrollbehörde wurde bekannt gemacht, daß 4.000.000 lbs. unverbraucherter Kammzug aus den bis 31. März d. J. von der Regierung reserviert gehaltenen Vorräten nun für den Zivilbedarf freigegeben würden. Dieses Quantum bedeutet auf der Basis der letzten Rationierungsperiode etwas weniger als der Bedarf für 14 Tage. Selbstredend wird dieses Zusatzquantum als willkommene Beigabe vom hiesigen Wollhandel begrüßt, jedoch hofft man allgemein auf Freigabe weiterer größerer Mengen für die gegenwärtige Rationierungsperiode, da man der Ansicht ist, daß die augenblickliche Lage der Wollsituation dieses gerechtfertigt. Das Entgegenkommen der Regierung, die im Vorjahre erlassenen Beschränkungen der Arbeitszeit im Wollwarengewerbe aufzuheben, löst hier Befriedigung aus, obwohl man sich hierdurch keine wesentliche Besserung der Lage in der Wollindustrie verspricht.

Baumwolle, Garne und Waren.

Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

		(Privatmeldungen, unverbindlich.)					
	Amer. middl. loko	Juni	Juli	August	September	Umsatz	Ankünfte
10. Juni	22,56	22,15	21,59	20,68	19,71	2000	7800
11. "	22,56	22,40	21,69	20,80	19,79	3000	2800
12. "	22,56	22,50	21,80	20,61	19,61	2000	2400

Liverpool, 1. Juni. (Baumwollenbericht.) Wochenumsatz 10030 Ballen, do. von amerik. Baumwolle 6170. Gesamte Ausfuhr —, do. Einfuhr 60050, do. von amerik. Baumwolle 44026, gesamt Vorrat 307050, do. do. von amerik. Baumwolle 146610 do. do. von ägypt. Baumwolle 47040.

Zum Stande der amerikanischen Baumwollfelder

veröffentlichen die Herren Knooy & Fabarius in Bremen im Anschluß an den Sonderbericht vom 7. Juni noch folgendes:

Der Ertrag per Acre hat sich in den 18 Erntejahren von 1897/98 bis 1914/15 auf durchschnittlich 3,95 Bll. belaufen, in den 3 Erntejahren seit Ausbruch des Krieges dagegen auf nur 3,47 Ballen, ist mithin in den Kriegsjahren um rund 12,15 Proz. zurückgegangen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Rückgang auf Mangel an Kali und ungenügende Feldbearbeitung infolge von Arbeitermangel zurückzuführen ist. In bezug auf letzteren Punkt verweisen wir auf unseren Bericht vom 6. Juni 1917.

Immerhin darf man die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß in bezug auf Ackerertrag gerade Baumwolle eine ganz besonders unberechenbare Pflanze ist, die schon oft in ihren „Leistungen“ der Welt große Enttäuschungen und wohl ebenso oft unerwartete Überraschungen gebracht hat.

An Schätzungen des diesjährigen Durchschnittsstandes Ende Mai sind weiter bekannt geworden

National Ginners Association	82,1 Proz.
Memphis-Zeitung	87,0 "
Clemens, Curtis & Co.	62,0 "
A. Norden & Co.	78,7 "
Norman Mayer & Co.	80,0 "

Scheiden wir hiervon die offenbar falsche Schätzung von 62 Proz. aus, so bleibt ein Durchschnitt von 81,95 Proz.

Es wäre für die ganze Welt von unberechenbarem Vorteile, wenn die bisher günstigen Ernteaussichten in Amerika sich verwirklichten, und dann infolge einer großen amerikanischen Ernte in den Friedensverhandlungen die Frage der Rohstofflieferung eine leichtere Lösung finden könnte, als dies bei einem allgemeinen großen Baumwollmangel möglich wäre.

Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

New-York, 18. Mai 1918. Baumwolle. Platzware schloß 10 Points niedriger, und zwar zu 26,55 Cents, Termingeschäfte eröffneten mit einem Verlust von 5 zu 20 Points unter dem Einfluß günstiger Wetterberichte, wichtiger Berichte aus Lancashire und Aussichten auf eine günstige nächstmonatliche Schätzung der „Bureaux condition estimates“. Dieser Preisrückgang wurde späterhin wieder gutgemacht, jedoch nachträglich trat ein weiterer Preissturz infolge Verkäufe durch Wallstreet, Liverpool und Platzhäuser ein. Gegen Ende trat eine weitere Besserung ein durch Wochenende-Deckung, der Schluß war fest bei einem Nettoverlust von 11. to 1 Point.

New-Orleans, 18. Mai. Platzgeschäft unverändert. Die Hafeneingänge der laufenden Woche werden auf ungefähr 50000 Bll. geschätzt. Mai 25,04, Juni 24,99, Juli 24,94, August 24,64, September 24,38, Oktober 24,08, November 24,03, Dezember 23,98, Januar 23,86, Februar 23,76 und März 23,66.

New-York, 12. Juni. (Nachdruck verboten.) Während in der Vorwoche der Platzmarkt lebhaft begann, herrschte diesmal anfänglich Ruhe, so daß die Notierungen wichen. Sehr bald belebte sich jedoch die Nachfrage, es traten Steigerungen ein, und wenn es dann auch noch zu einer Abschwächung kam, so war diese doch vorübergehend, und zum Schluß lag der Markt wieder nach oben. Ebenso entwickelte sich die Haltung auf dem Terminmarkt. Zuerst begann der Markt nachgiebig, da die Wetterberichte günstig lauteten, die

Meldungen vom Kriegsschauplatz auf die Stimmung drückten. Die Fondsbörse wurde dadurch stark beeinflusst, wodurch die Abschwächung auch Nahrung erhielt. Es wurden dann jedoch Stützungskäufe seitens der Spekulanten vorgenommen, die Zufuhren hielten sich in engen Grenzen, die Vorgänge auf dem Platzmarkte wirkten mit ein. Liverpool sandte Kaufaufträge, es wurde über mangelnden Regen im Texas geklagt. Ein Rückgang trat dann ein, da die Witterungsberichte wieder günstiger lauteten, der Stand der Pflanzen verschiedentlich als recht befriedigend bezeichnet wurde. Besonders entfernte Monate gingen daraufhin zurück. Zahlreiche Deckungen und ungünstigere Wetterberichte, Ankäufe seitens Wallstreets und der Verbraucher führten dann jedoch bald wieder zu einem Umschwung, der vorübergehend aber wieder durch Nachgiebigkeit abgelöst wurde, da infolge der höheren Preise Abgaben stattfanden. Weitere Stützungskäufe seitens Wallstreets und umfangreiche Anschaffungen durch die Verbraucher brachten aber erneut Steigerungen hervor, die sich dann bis zum Schluß fortsetzten, so daß per Saldo die Notierungen wesentlich höher sind als in der Vorwoche. Sie lauteten wie folgt: Middling greifbar 30,05 gegen 29,00, Juni 25,93 (24,43), Juli 26,03 (24,45), August 25,05 (24,05). Dem Bericht des Ackerbauamts zufolge war der Durchschnittsstand der Baumwollfelder Ende Mai ein sehr befriedigender. Er stellte sich auf 82,3 Proz. gegen 69,5 Proz. in 1917, 77,5 Proz. in 1916 und 80 Proz. in 1915.

Seide und Seidenwaren.

Mailand, 3. Juni. Rohseide. Das Seidengeschäft bewegt sich weiter in begrenztem Rahmen, da die Export-Schwierigkeiten immer noch andauern und nur einen sehr beschränkten Abfluß der angesammelten Waren erlauben. Infolgedessen bleibt auch die Nachfrage auf gewisse bevorzugte Artikel wie extraklassische Organzin und schönste Webgränge in prompten Waren limitiert, während die geringeren Qualitäten hierin und auch Tramen eher etwas vernachlässigt sind. Für Lieferungs geschäfte fehlen in Anbetracht der Ungewißheit über die Kosten des neuen Produktes die Verkäufer. Die Preise bleiben im allgemeinen unverändert, sie sind je nach den persönlichen Stimmungen der Eigner unregelmäßig. Cocons secs bewegen sich noch um 37—38 Lire, 4 per 1, herum, finden aber wenig Käufer, da die meisten Spinnereien, wie gewohnt, in dieser Jahreszeit schon geschlossen sind. Die Tramen-Zwirner befinden sich in einer argen Kalamität, weil das Cambio-Institut einstweilen keine fremden Devisen für die Einfuhr von asiatischen Seiden mehr gewährt, und neuerdings nun der gesamte Import von Waren nach Italien überhaupt an spezielle Einfuhrbewilligungen gebunden ist.

Lyon, 15. Juni. (Nachdruck verboten.) Die Stimmung hat sich durch die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz naturgemäß nicht gehoben, und so herrschte für Rohseide weniger Kauflust als schon vorher. Wenn es auch immer noch heißt, daß an dem Endsiege nicht zu zweifeln sei, so will man doch Vorausversorgungen nicht machen, und beschränkte sich der Verkehr auf die Deckung des allerdingendsten Bedarfs. Daß die Nachrichten über den Fortgang der Zucht befriedigend lauten, trug dazu bei, die Zurückhaltung zu verstärken. Zudem kamen aus dem fernen Osten schwächere Meldungen, auch aus Yokohama, daß in der Vorwoche stark nach oben gegangen war. Die Käufe Amerikas haben nachgelassen, da sich dort auch jetzt das Interesse der kommenden Ernte stark zugewendet hat. Die Preise sind in Lyon aber im allgemeinen fest geblieben, nur für die geringwertigeren Qualitäten wurden vereinzelt Nachlässe gemacht. — Auf dem Seidenwarenmärkte herrschte ebenfalls wenig Regsamkeit. Die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, die Beschließung von Paris haben dort mehr und mehr dazu geführt, daß die wohlhabende Bevölkerung die Stadt verläßt. Auch sonst leidet naturgemäß das geschäftliche Leben unter den Ereignissen, und so sind von dort Aufträge nur spärlich eingetroffen. Da die Brennstoffversorgung sich gebessert hat, hofft man, daß die Färber schneller liefern werden, doch haben diese ja auch noch mit anderen Erschwerungen zu kämpfen, ebenso wie die Stofffabrikation durch Mangel an den verschiedenen Rohstoffen leidet. Neuheiten sind nicht erschienen. Kreppgewebe gingen wieder am meisten, vor allem Chinakrepp und Krepp Georgette. Musseline, die lange Zeit vernachlässigt waren, fanden etwas besseren Absatz.

Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.

Kalkutta kabela unterm 16. Mai: Die Ausfuhren von Chittagong nach Europa — einschließlich H. K. — seit dem 1. Mai bis zum heutigen Datum belaufen sich auf 7600 Ballen.

London, 22. Mai. In der Vorwoche sind Eingänge nicht gemeldet, desgleichen keine Ablieferungen. Das vorrätige Lager betrug 1569 Tonnen gegenüber 13787 Tonnen in der gleichen Woche des Vorjahres.

Dundee, 9. Juni. (Nachdruck verboten.) In Rohjute neuer Ernte sind in der letzten Berichtszeit Angebote gemacht worden. Die Preise dafür haben sich befestigt, was angesichts der herrschenden Knappheit und den Maßnahmen der Regierung nur natürlich erscheint. Während noch vor kurzem £ 22—23 f. a. B. notiert wurden, stellten sich jetzt die Forderungen auf £ 23. Für die vierte Verschiffungsperiode ist es zu ziemlich umfangreichen Abschlüssen gekommen. Für Jutegarne blieb die Nachfrage sehr lebhaft, doch ist ja für Privat-zwecke nur wenig zu haben. Wiederum kam es hauptsächlich zu Verkäufen in solchen Garnen und Stoffen, die für die Ausfuhr bereitgestellt waren, aber die Erlaubnis nicht erlangt werden konnten. Durchweg mußten die vollen Höchstpreise gezahlt werden, d. h. 6 sh. 4 d. für 8 Pfund Schuß, 6 sh. 6 d. für 8 Pfund Kette und 8 37/96 d. für 40 Zoll 10 1/2 Unzen Hessians, sowie 6 67/96 d. für 8 Unzen. Hessians konnten etwas besser geliefert werden. Wie das vorige Mal erwähnt wurde, soll im Juni zeitweilig gefeiert werden, wofür die Arbeiter Bezahlung verlangen. Es hat dies verschiedene Fabriken veranlaßt, die Absicht zu schließen, wieder aufzugeben.

Am Flachsmarkt konnte sich ein lebhafter Umsatz nicht entwickeln, da ja so viele Beschränkungen und Mangel an Rohstoffen das Geschäft behindern. Für Garne zeigte sich wenig Interesse, wenn man von dem Bedarf für Kriegszwecke absieht. Baumwollene und gemischte Gewebe sind jetzt vollständig an Stelle der leinenen getreten, die nicht mehr am Markte sind. Gemischte Gewebe waren besonders stark verlangt, da man der Meinung ist, daß in kurzer Zeit auch diese verschwinden werden.

□ □ □

Nachtrag.

Auszeichnungen.

Mit dem **Eisernen Kreuz 2. Klasse** wurden ausgezeichnet:

Walter Koopmann, Sohn des Inhabers der Modewarenfirma Emil Koopmann in Bremen.

Herr Leutnant d. R. Fritz Hanff, Sohn des Herrn Hugo Hanff, Seniorchef der Wäschefabrik Wolff & Glaserfeld, ist mit dem Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Krone und Schwertern ausgezeichnet worden, nachdem ihm schon vor längerer Zeit das Eisenerne Kreuz I. Klasse verliehen wurde.

Dem Direktor der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, Herrn Fabrikbesitzer Franz Pariser, wurde das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Klasse verliehen.

Herrn Spinnereibesitzer Max Görtz, in Firma Gebr. Mühlen & Co., Mitglied der Handelskammer M.-Gladbach, in Mülfort bei Odenkirchen wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Mainleus. Herr Emil Rudolph, Betriebsleiter der Kulmbacher Spinnerei, Zweigabteilung Mainleus, wurde mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

Todesfälle.

Den Heldentod für das Vaterland starben:

Oberleutnant d. R. Fritz van Delden, Direktor der Baumwollspinnerei Germania A.-G. in Epe i. W.

Leutnant d. R. Walter Richter, Vertreter der Seidenwarenfirma Conrad Bühring in Hannover.

Berlin. Herr Hermann Schulze, Leiter der Berliner Zweigfabrik der Firma Bartels, Dierichs & Co. m. b. H., Passenmerien, in Barmen, Berlin und Eibenstock ist nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren verstorben, nachdem er 27 Jahre für die Firma tätig war.

Berlin. Herr Carl Schmahl, der langjährige Prokurist der Berliner Filiale der Webereifirma D. Peters & Co., G. m. b. H., Elberfeld und Berlin, ist nach kurzem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben. Er hat über 45 Jahre in den Diensten der Firma gestanden.

Berlin. Herr Louis Liebenthal, langjähriger Mitarbeiter und Prokurist der Firma David & Co., Plüsch- und Wollwarenfabrik, Berlin und Katscher (Schlesien), ist an einem Herzschlage in Altheide im Alter von 65 Jahren verstorben. Während eines Zeitraums von 46 Jahren hat er seine vielseitigen kaufmännischen Erfahrungen der genannten Firma gewidmet.

Seifersdorf. Herr August Müller, Direktor der Flachsgarnspinnerei Gemeinert & Co., Seifersdorf b. Sorau, ist gestorben.

Jubiläen.

Dülken. Peter Meulenars konnte am 3. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit in der Zwirnerei- und Nähfadefabrik B. Hoogen & Co. in Dülken zurückblicken. Dem Jubilar wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Stiftungen, Schenkungen usw.

Berlin. Fabrikbesitzer Gustav Winkler, Webereien Lauen-Gebhardsdorf-Greifenberg, stiftete für allgemeine Kriegswohlfahrtszwecke 50000 M., sowie 15000 M. für die Ludendorff-Spende.

Landeshut. Herr Kommerzienrat Hermann Rinkel, in Firma J. Rinkel, Landeshut und Berlin, überwies der Stiftung für schlesische Kriegsteilnehmer 250000 M. für Ansiedlungszwecke der Hinterbliebenen Gefallener.

Nordhorn i. H. Die durch Kriegswohlfahrts-Unternehmungen verschiedener Art bereits bekannte Firma Niehues & Dütting hat anlässlich der Ludendorff-Spende abermals 100000 M. zugunsten der Kriegsbeschädigten ihrer Fabriken gestiftet und die Verfügung darüber einem Konsortium, bestehend aus Vertretern der Firma und Arbeitern, übertragen.

Geschäftsveränderungen.

Kulmbach. Die bekannte Firma J. W. Eck, Kulmbach, Inhaber Herr Kommerzienrat Streubel, ist durch Herrn Aug. Mittelsten Scheid, Inhaber der Firma Vorwerk & Co. in Barmen, für letztere käuflich erworben worden. Die Übernahme der Werke der Firma J. W. Eck durch die Firma Vorwerk & Co. erfolgt nach Beendigung des Krieges; bis dahin bleibt die Firma J. W. Eck im Besitz von Herrn Kommerzienrat Streubel, der sich nach Übergang seiner Werke an die Firma Vorwerk & Co. ins Privatleben zurückziehen wünscht.

Personalnotizen.

Chemnitz. Bei der Mechanischen Baumwollweberei und Verbandstoffe-Fabrik G. m. b. H. in Chemnitz ist Horst Rudolf Fischer in Chemnitz zum Geschäftsführer bestellt worden.

Neue Gründungen.

Berlin. In das Handelsregister Abteilung B ist eingetragen worden: Deutsche Textilvereinigung Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Anschaffung, Vertrieb und Verarbeitung von Textil- und Zellulosegeweben und sonstigen Textil- oder ähnlichen Erzeugnissen, sowie Herstellung und Vertrieb von Säcken. Die Gesellschaft ist befugt, sich an gleichen oder verwandten Unternehmungen der Textilindustrie zu beteiligen und alle Geschäfte abzuschließen, welche der Förderung ihrer Zwecke dienen. Grundkapital: 300000 Mk. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. März 1918 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen. Zum Vorstandsmitglied ist ernannt: 1. Dr. Heinrich Wimpfheimer, Mannheim, 2. Heinrich Wiegmann, Kaufmann, Mannheim. Als nicht einzutragen wird noch veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 300 Stück je auf den Namen und über 1000 Mk. lautende Aktien, die zum Nennbetrage ausgegeben werden; die Aktien können nur mit Zustimmung des Vorstandes übertragen werden. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder werden von dem Aufsichtsrat ernannt und abberufen von notariellem Protokoll. Die ersten Vorstandsmitglieder werden von der Generalversammlung ernannt. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. die Gesellschaft in Berlin in Firma: Vereinigte Textilwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vertreten durch den Geschäftsführer, Fabrikbesitzer Joseph Blumenstein in Berlin, 2. die Gesellschaft in Berlin in Firma: Textilverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vertreten durch den Geschäftsführer Dr. Heinrich Wimpfheimer in Mannheim, 3. Kaufmann Martin Sachs in Berlin-Lichtenberg, 4. Rechtsanwalt Dr. Erich Eyck in Charlottenburg, 5. Kaufmann Eduard Gans in Charlottenburg. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1. Fabrikbesitzer Joseph Blumenstein in Berlin, 2. Fabrikbesitzer Richard Wolff in Mannheim, 3. Fabrikbesitzer Alfred Blumenstein in Wehr in Baden.

Barmen. Herr Rudolf Löwen hat am 3. Juni unter der Firma Rudolf Löwen ein Geschäft in Garnen und andern Textil-Rohstoffen errichtet.

Vermischtes.

Leipzig. Die Garnbörse war zwar geringer als bisher während der Kriegszeit, in Anbetracht der gegenwärtigen Lage auf dem Garn-

markte aber noch verhältnismäßig gut besucht. Das Geschäft in Papiergarnen war begrenzt infolge der in letzter Zeit eingeschränkten Heeresaufträge. Die Nachfrage könnte sich steigern, wenn ein Teil der Produktion für Privatzwecke freigegeben würde. Großes Interesse zeigte sich für Faserstoffgarne, wie Kunstwollmischgarne und Zellulosegarne. Die Nachfrage konnte wegen der Beschlagnahme der Rohmaterialien jedoch nicht befriedigt werden. Die nächste Garnbörse wird voraussichtlich am 13. September 1918 stattfinden.

Einheitliche Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der deutschen Leinen- und Baumwollweberei. Nach langen Verhandlungen will der Verband deutscher Leinenwebereien demnächst eine Versammlung einberufen, um bezüglich der Festlegung von einheitlichen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in der Leinen- und Baumwollweberei Beschlüsse zu fassen. Man nimmt an, daß die bezüglichen Bestrebungen zu einem befriedigenden Resultat führen werden.

Loohnerhöhung der Arbeiter in der englischen Baumwoll-Industrie. Auf einer am 23. Mai in Manchester stattgehabten Konferenz der Vertreter des Baumwollgewerbes wurde nach siebenstündiger Beratung vereinbart, den Arbeitern in den Betrieben der Baumwollspinnereien und Fabriken eine Loohnerhöhung von 25 Proz. auf Basis der Einheitslohnliste, und zwar für die am 15. Juni endigende Woche ab bis zum 7. Dezember zu gewähren.

Anfragen.

(Aus dem Leserkreis eingesandt.)

Maschinen zur Herstellung von Maßbändern. (Anfrage Nr. 7398.) Wer liefert Maschinen zur Herstellung von Maßbändern aus Wachsleinwand?

Maschinen zur Anfertigung von überzogenen Knöpfen. (Anfrage Nr. 7399.) Wer ist Fabrikant von Maschinen zur Anfertigung von überzogenen Knöpfen?

Heft 6 des Jahrgangs 1918 der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie gelangte heute zur Versendung, und wir machen die Bezieher unserer Wochenberichte darauf aufmerksam, daß sie dieses Heft gegen Einsendung von 2 Mk. von der Geschäftsstelle unseres Blattes erhalten können.

Beilagen.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer sind beigelegt:

1. Ein Prospekt der Firma L. & C. Steinmüller in Gummersbach über einen automatischen Wasserreiniger, der sich in der Praxis bewährt hat.

2. Ein Prospekt der Firma Kantorowicz & Co. in Breslau VI über Quellin-Pulver D. R. P., das beste und billigste Schlichtmittel für Baumwollgarne.

Unsere geehrten Leser werden auf die vorstehend angeführten Beilagen hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Kunstseiden-Abfälle

droussiert und undroussiert, kaufen und verkaufen [44142]

Gebrüder Menko, Unter-Barmen

Fernspr. Nr. 185 und 4085
Telegr.-Adr.: Menko Barmen**Spinnschmelze**

liefert

[43912]

Chemische Fabrik Paul Kürschner Nachf., Forst i. L.

Abrollvorrichtungen

die ein gleichmäßiges Abrollen der Spinnpapierscheiben beim Zwirnen ermöglichen, [41744]

sowie Papierstreifenfalzer, Papierzwirnhaken, Ringe und Spindeln liefert **Peter Thieron Sohn, Eupen, Rhld.**

Papier-Falzer für Papier-Spinnmaschinen (Pat. geschützt) [43514]
liefert Stanzwerk Otto Jaeger, Siegmars i. Sa.

Parol flüssig

bestes Mittel zur Verhütung des Verstockens und Verschimmeln von Papiergarnen und Geweben. [43821]

Dr. F. Raschig, Chemische Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen finden in unserem Blatte die weiteste Verbreitung.

Maschinenfabrik
für die Papierspinnerei
Zellstoff-Treibriemen-Fabrik

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.
DÜSSELDORF

Papierspinnerei, -Weberei,
-Veredelung und
Papier-Bindfaden-Fabrik

Welches, geschmeidiges und waschfestes**Papier-Garn**

erzeugt ohne Imprägnierung

[43503]

Jagenberg Patent Papier-Spinnmaschine

Fester geschlossener Faden.

Auf der Deutschen Faserstoff-Ausstellung Düsseldorf werden bis Anfang Juli unsere Fabrikate gezeigt, auch das Kochen und Waschen von Papiergarn-Geweben. Unsere Maschinen werden durch Zellstoff-Treibriemen angetrieben.

Nassauische Kaolinwerke

Schmidt & Cie., Komm.-Ges.
Oberneisen bei Diez an der Lahn.
Telegramm-Aufschrift: Kaolinwerke, Oberneisen.
Fernsprecher: Zollhaus (Bez. Wiesbaden) No. 40.

Feinst geschlämmter **Kaolin in Stücken.**
Feinst geschlämmter und **gemahlener Kaolin.**

[44145]

Wichtig für jeden Papiergarn-Weber!

Papiergarn-Knotenpresse

zum Formen der Papiergarn-Knoten auf die gleiche
Stärke wie Papiergarne.

[44239]

Alfr. Baumann, Reutlingen.

Zwischenringe

für Papierschnid-Maschinen

in allen Größen, Stärken und Ausführungen,
sauber und **ganz genau auf Maß gearbeitet**

liefert prompt und preiswert

Metallindustrie G. m. b. H.,

vorm. Becker & Sturm
LÜDENSCHIED.

[44204]

Imprägnierungsmittel

für Papiergewebe aller Art (Papieregeltuch, Papiergurte u. a.),
Klebstoffe, flüssig und in Pulverform, [42684]

Lederleim- und Wiener-Papp-Ersatz

Lederschwärze, Treibriemenwachs, Maschinenfette u. Schmieröle.

Firma **Ernst Langensiepen jr., Langerfeld-Barmen.**

Chem.-techn. Spezialitäten. Fernsprechanschl.: Amt Barmen 2820 u. 4937.

Kaschieren

von Papier-Geweben [44116]

in verschiedenen Rollenbreiten übernimmt für schnellste Lieferung

Fritz Eilers junr., Bielefeld, Postfach 166.

Wir können für die kommenden Monate noch Aufträge
auf das

Lohnschneiden von Spinnpapier

übernehmen.

Rücklieferung tadelloser, einzeln greifbarer Scheiben.

Wir schneiden bei normalen Papier

ohne jeden Abfall.

[43992]

Secarewerk Aue, Papierrollenfabrik, Aue, Sa.

D. R. G.-M. Faltapparate

für Papier- und Mischgarn

für 3-4, 5-6, 7-12 mm
u. breitere Papierstreifen.

Conrad Schaper
Bielefeld.

[43438]

Spinnereien zum Verspinnen von Pflanzenfaser

suchen [44248]

Joest & Pauen, Tuchfabrik,
M. Gladbach.

Auf-
wickelringe und
Scheiben für Spinn-
röllchen aus Hartpappe
anstelle von Eiseringen
fertigt
Emil Adolff
Reutlingen.

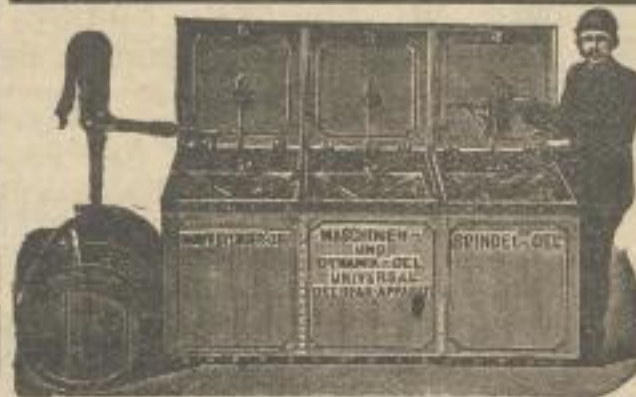
[43913]

Erdöl — Petroleum.

Die glänzende Konjunktur in der Erdölindustrie, die sich nach dem Kriege noch **gewaltig steigern** wird, sollte jeder Kapitalist durch Beteiligung und Übernahme von Anteilen an einer Petroleumgrube, die inmitten (mit großen langjährigen Produktionen) fündiger Schächte liegt, ausnutzen. **Riesige Gewinnchancen vorhanden.** Reelles, gesundes, glänzend empfohlenes Unternehmen, an dem Herren der ersten Geschäftswelt und Gesellschaft schon beteiligt sind. Erste Referenzen über bereits erzielte Gewinne vorhanden. — Nur noch wenige Anteile verfügbar.

Auskunft durch **Hugo Steig,**
Erdölbergbau, **Charlottenburg, Uhlandstr. 22/23.**

[44211/II]



Ölspar- und Abfüllapparate
Exakt-Tropföleiniger
Feuer-Annullatoren
Faß-Abfüllpumpen
Putzwollekasten

empfiehlt [43478]
in vorzüglichster Ausführung
zu billigsten Preisen

ERNST GÜNTHER, Kirchberg i. Sa. S.
Fabrik technischer Metallwaren.

Verhütung von Schimmelbildung
Weiche und geschmeidige Garne und Gewebe
Bedeutende Fabrikationsleistungen u. erhöhte Produktion
Angenehmes und erleichtertes Verweben

Beschwerung der Garne und Gewebe

erreichen Sie nur durch

Dr. Wilh. Schmidt's FABERON

Alfr. Baumann, Reutlingen. [43439]

Dextrin

feinst Superior, konsistent,
in garantiert reiner Qualität
prompt lieferbar [42580/II]

L. Pasche, Cassel,
Möncheberg 33.



Wickel-
Ringe.

Kurt Schmiede
Kleinlaufenburg
in Baden.

Drahtartikel
aller Art

[42595/II]

Spinnpapier

von 2,5 mm ab

schneiden im Lohn

mit geringem Abfall

Demisch & Engler,

Zittau i. Sa. [44157]

Sprungringe zur Papier-Spinnerei



Ringe aus Material 5/8 x 0,50 mm vorrätig,
andere Abmessungen auf Wunsch.

in 30, 40 und 50 mm Durchmesser
liefern ab Lager.
Für andere Größen und sonstige
Federn für Spinnerei- und Weberei-Bedarf
erbitten Anfrage.

Linder & Krommenöhl
Wald (Rhd.) [44057]
Flachfedern-Fabrik.

Hermann Knöfler, Lotzwil-Bern (Schweiz)
Spinnerei- und Weberei-Technisches Bureau
empfiehlt sich für
Import - Export - Fabrikation - Agentur - Kommission
Gutachten - Beratungen. [43416]

Qualitäts-Papiergarne

erzeugt man mit unserer

Universal-

Naßspinn-Einrichtung

Neu! für Ringdrosseln **Neu!**

aus trocken geschnittenen Scheiben.

D. R.-P., mehrere D. R. G.-M. und Auslands-Patente angem.

Einfachste Anbringung, geringe Kosten, leichte
Bedienung, gründliche doppelseitige Befeuchtung
des Bändchens, verringerte Fadenbrüche.

Nähere Auskunft erteilen:

Jay und Honegger, Stuttgart
Charlottenbau. [43911]

Lohnaufträge

zum **Zwirnen, Spulen, Haspeln**
aller Garnstärken

in **Seide, Wolle, Baumwolle** und sonstigen Garnsorten
auch **Papiergarn** übernehmen sachgemäß

Albrecht & Flotow, Mechan. Zwirnerei
Berlin NW. 6, Luisenstraße 54/55. [44058]

Treibriemen sofort lieferbar.

Recordriemen, nach Art der Kameelhaarriemen gewebte imprägnierte Baumwoll-
riemen, gegen Freigabeschein in allen gängigen Breiten sofort lieferbar.

Eragos-Riemen, bester imprägnierter Kriegersatzriemen, auch für raschlaufende
Maschinen. Soweit lagernd gegen Bezugschein lieferbar. Fast
alle gangbaren Breiten noch vorrätig. [42370]

Stahl-Charnier-Verbinder „Record“, patentamtl. gesch. praktisch bestens be-
währte Verbindung für alle Treibriemen
und Transportbänder insbesondere Textil-, Textilf-, und Papierstoff-Riemen.

Riemengleitschutz „Record“, bestes Mittel zur höchsten Kraftausnutzung u.
Erhaltung der Treibriemen aller Art, speziell
Textil- u. Kriegs-Ersatzriemen, sofort lieferbar in 1/2- u. 1 kg-Stangen per kg Mk. 3,-

Porzellan-Gleitrollen für Ausrückgabeln zur Schonung der Riemenkanten,
per Stück Mk. 1,50.

Süddeutsche Putzwollfabrik Ernst & Argenton,
G. m. b. H., Bickenbach (Hessen).

Tel. 87, Amt Jugenheim.

Beteiligung an einer Pflanzenfaser-Aufbereitung und Spinnerei

[44266]

gesucht, event. Erwerb.

Angebote unter **O. J. 44266** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine große Aktiengesellschaft
beabsichtigt, [44245]

Kunstseide herzustellen.

Maschinenfabriken, die die hierfür nötigen
Maschinen bauen, sowie Fachleute, die nach-
weislich die Fabrikation von Kunstseide
von Grund aus kennen, werden gebeten,
Angebote einzureichen an

Ernst Naumann, Ortrand, Prov. Sachsen.

Gespinnste und Gewebe

aller Art

[44122]

jedoch nur verwendungsfrei
kauft und verkauft

F. Oskar Hartenstein, Plauen.

Zur Fabrikation und für den Vertrieb
von **Erfindungen**
Patente und Gebrauchsmuster

empfiehlt sich

[44228/II]

Alfr. Baumann, Reutlingen
Apparatebau und Chemische Fabrik.

Bleicherei

[44265]

zu pachten gesucht mit **Vorkaufsrecht.**

Genauere Angaben mit Angabe der vorhandenen Maschinen und sonstigen
Bedingungen unter **O. H. 44265** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Lohn-Aufträge
für **Zwirnen, Spulen, Kopsen und Haspeln**

in **Baumwolle, Papier, Kammgarnen**

und sonstigen Garnsorten evtl. auch **Weben** [44258]

in fachgemäßer Ausführung und kürzester Lieferfrist
übernimmt

F. A. Herold, Treibriemenfabrik,
Westerhausen, Kr. Melle.

Verkäufe.

Spinn-Pflanzenfasern

bietet an

[44272]

F. Oskar Hartenstein, Plauen.

Papier-Gespinnste-, Kordels-, Papier-Gewebe für alle Zwecke, neues Faser-Spinn-Material

empfehlte

[44254]

F. Oskar Hartenstein, Plauen.

Eine Jagenberg-

Papier-Schneidmaschine

für 3 mm Schnitt, wenig gebraucht,
preiswert abzugeben.Neue Baumwollspinnerei und Weberei Hof,
Hof i. Bayern. [44278]

la la Papier-Garn

6000	kg	6-7	mm,	50/75 ^{0/0}	Natron,	ab Juni
6000	"	9-10	"	50/75 ^{0/0}	"	"
3000	"	9-10	"	25/49 ^{0/0}	"	per sofort
15000	"	6-7	"	rein Sulfit,		ab Juni
15000	"	10-11	"	"	"	"

gegen Belegschein abzugeben [44190]
Berthold Bonwitt, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 37/38.

Tadellos erhaltene

Feinschnitt-Maschine

mit Feuchtvorrichtung

System Kohorn-Golzern und kaum gebrauchten 3 mm Satz
sofort zu verkaufen. [44255]Spinnerei Forchheim G. m. b. H.,
Forchheim, Oberfranken.

Papiergarne.

Von mir vertretene Gladbacher Spinner liefern schnell größere
Mengen von Papiergarn in den Nummern von [48901]

4,1er aufwärts bis 15,1er, auch weiß,

teils rein Natron, teils Mischung, oder rein Sulfit gegen Beleg-
oder Freigabeschein, zu Höchstpreisen ohne Händleraufschlag
meinerseits. Auf Wunsch erfolgt Lieferung in 2 lea-Aufmachung.Wilh. Scheidt Sohn, Elberfeld. Drahtanschrift:
Textilscheidt. [43405]

Papier-Garne

Große Posten von 3 aufwärts bis 30 metr.

Sulfit oder Natron
gegen Beleg- oder Freigabeschein für schnelle Lieferung
haben abzugeben [44033]Max Römler & Co., G. m. b. H.
Chemnitz. Fernspr. 5778.

Neu! Gebrauchsmuster 682376.

Aufsteckvorrichtung [44259]
für Papiergarne zu verkaufen.

J. Kuhnert, Rottluff-Chemnitz.

Gegen Belegschein hat [43405]

6er-15er Papier-Rundgarn

an Selbstverbraucher abzugeben

Fritz Böhner, Helmbrechts (Oberfranken).

Mehrere tausend [44215]

Pappringe

für Spinnröllchen 5 mm breit,
55 mm lichter Durchmesser,
preiswert abzugeben.

Herz & Stern, Rheydt.

3 Schneidmaschinen

Jagenberg Mod. VIII, mit Feuchtvorrichtung, sehr gut erhalten,
5-6-7 mm Schnitt, mit Reservemessersätzen,
preiswert abzugeben, weil überzählig.

Offerten an

[44186]

R. Schönstedt & Co., Duisburg.

Zu verkaufen

ist die Einrichtung einer

[44240]

Baumwollgarn-Strang-Färberei mit Mercerisieranstalt und Spulerei

Näheres unter O. D. 44240 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Papiergarne über Nr. 13er

in rein Natron für Eisengarnzwecke zu kaufen gesucht.

Bemusterte Angebote erbittet.

[44273]

G. A. Heimendahl, G. m. b. H., Elberfeld.

Gaufrier-Kalander

mit mindestens 1500 mm Arbeitsbreite, starke Konstruktion

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbittet

[44267/a]

Martin Lehmann, Berlin-Grünwald,
Charlottenbrunner-Straße 1a II.

Wasch- und Spülmaschine

mit Aushebevorrichtung für loses Material, gebraucht,
aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. [44281]

Färbereien u. Appretur-Anstalten Georg Schleher Aktiengesellschaft, Greiz.

Spinnpapier- u. Papiergarn-Abfälle, Randrollen-Restrollen

kauft jeden Posten von Fabrikanten

A. Kunze, Borstendorf i. Sa. [42801]

Gesucht werden

6-10 Ringdrosseln

für sofortige Lieferung. [44209]

Angebote erbitten an die Spinnerei

J. F. Adolff, Backnang i. Wttbg.

Gebrauchte Zwirnmaschinen

werden zu kaufen gesucht

von der

Weissthaler Aktien-Spinnerei,
Mittweida i. Sa. [44207]

GARNE jeder Art
verwendungsfrei nach neuesten Bestimmungen, kauft [43429]
Carl Engel, Ebingen, Postfach 38.

30er Papiergarn?

Angebote von leistungsfähiger Spinnerei gesucht. Preis und Probe zu senden an [44243]
E. Schagen, Odenkirchen, bei M. Gladbach.

Lunte,

gelb, für Feuerzeuge, sowie Docht zu kaufen gesucht. [44246]
J. E. Benusiglio, Berlin SW. 68, Ritterstr. 55.

Ring-Zwirnmaschinen

105 bis 181 mm Spindelteilung, 76 bis 95 mm Ringweite, oder entsprechende

Flügel-Zwirnmaschinen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Beifügung von Abbildungen erbitten [44149]

Fröhlich & Wolff, Cassel.

Rauh-, Walk- u. Scherhaare, Ausputz, Flug, Webenden

kauft gegen Kassa
Theodor Huckauf, Moys-Görlitz. [42990]

Bemusterte Anstellung in verwendungsfreien

Spinnstoffen [44080]

Garnen, Geweben

erbittet

Fritz Breuer, Düsseldorf.

Steinstr. 82.

Tel.-Adr.: Breuertext.

Gebrauchte

Jacquardkarten

mit Draht und Bindfaden

— kauft jeden Posten —

A. Th. Roscher [44234]

Wolfersgrün b. Kirchberg i. Sa.

Verwendungsfreie [44252]

Garne aller Art

kaufen

Sussmann & Wiesenthal,
Mechanische Weberei
Berlin SW. 47.

Verwendungsfreie Garne und Spinnstoffe

tierischer, pflanzlicher und chemischer Herkunft

kaufen

Joest & Pauen, Tuchfabrik,
M.-Gladbach. [43902]

Beschlagnahme- u. verwendungsfreie **Pflanzenfasern**
sowie **einfache Garne auf Cops**
auch **Kunstseiden-Abfallgarne** in jeder Menge
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote an [44260]
Paul Hirschfeld, Berlin W. 8,
Taubenstr. 23.

Gebrauchte, aber noch gut betriebsfähige
Zwirnmaschinen
werden zu kaufen gesucht von [44264]
Direktor A. Engel, Obernigk-Breslau.

Angebote erwünscht in:

Spinnpapier-Abfällen, flachen und runden, Endrollen und Papiergarn-Randfäden.

Neuen Stoffabschnitten, Emballagen u. altem Tauwerk, Flachspinn-, Karden- und Leinenfäden-Abfällen,

H. Meyer & Co., Lübeck. [44129]

Kunstbaumwoll-Spinnerei

in Mittel- oder Ostdeutschland gelegen, als Höchstleistungsbetrieb anerkannt, [44219]
zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter N. T. 44219 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Spinnpapier-, Papiergarn- und Papiergewebe-
Abfälle,

sowie alle Arten Abfälle anderer Betriebe
kauft gegen sofortige Kasse

[43642] **Richard Steiniger, Werdau i. S.**

Garne jeder Art

verwendungsfrei nach neuesten Bestimmungen
kauft gegen sofortige Kasse [44175]

Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel, Elverdissen b. Herford i. W.

Wir suchen sofort zu kaufen:

- 1 moderne Einmuldenpresse [44269]
- 2 Universal-Feuchtdampf-Nachdekatier-Maschinen
- 2 Bürstmaschinen möglichst mit Dämpfapparat
- 2 Doublir-, Mess- und Wickelmaschinen.

Angebote erbittet die

Woldeckenfabrik Weil der Stadt G. m. b. H., Weil der Stadt i. Württ.

Randrollen, Randrollen-Garne und Spinnpapier-Abfälle
kauft [43500]
Josef Schunk, M.-Gladbach.

Verwendungsfreie

GARNE

Kunstseide, Kunstwolle und ähnliches Mischmaterial, kleine u. größere Posten
zu kaufen gesucht. [44135]

Detering & Peinemann, Berlin S. W. II, Hafenplatz 9.

Suche von Spinnereien 1 fache und gezwirnte beschlagnahmefreie **GARNE** [44071]
in großen Posten, teils zum Selbstverbrauch zu kaufen.
E. Reise, Mühlhausen/Thür.

Chemikalien Anilinfarben

zu kaufen gesucht.

P. Beusmanns, M. Gladbach, Markt 49. [43836]

Nähgarn

in belieb. Farbe ungef. Stärke 20/2—50/2 für Selbstverbrauch
zu kaufen gesucht. [44250]

Curt Baumann, Dresden-A. 28.

Silesia-Schermaschine

von Gebr. Sucker [44267]
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Alter u. Trommelzahl an

Carl Wiesner, Liegnitz, Sophienstr. 1.

Kunstwollgarne, sowie Mischgarne aller Art,

verwendungsfrei, [44059]
kaufen für Selbstverbraucher
Max Römler & Co., G. m. b. H., Chemnitz. Fernspr. 5778.

In Theodor Martins Textilverlag, Leipzig, ist erschienen:

Ueber die technologische Veränderung der Leinen-Garne durch den Bleichprozeß.

Von Dr. Ing. Heinrich Schneider.
Preis 2 Mark.

Ein Färbeapparat für Kreuzspulen und ein Unter-Flottenjigger zu kaufen gesucht.

[44218]

Angebote tadellos betriebsfähiger Maschinen erbeten an die Firma
L. Stromeyer & Co., Konstanz.

Papiergewebe

dicht gewebt, möglichst aus 3er bis 5er Garn, **beschlagnahmefrei**,
80-100 u. 42-50 cm breit, roh, gebleicht, gefärbt oder bedruckt
suchen in vorteilhaften Posten

[44202]

Loewenstein & Comp., Stuttgart.

Beschlagnahmefreie und verwendungsfreie [44244]

Garne auf Kops

kaufen vom Spinner

Gebrüder Alexander, Breslau.

Wasch- und Spülmaschine

mit Aushebevorrichtung für loses Material,
gebraucht, aber gut erhalten,
zu kaufen gesucht.

[44257]

Färberei & Bleicherei G. m. b. H., Oberlangenbielau.

Kleine und größere Posten **belegscheinfreies**

Papiergarn

in Stärke Nr. 2,4 bis 5 **kauft**
Cranzahler Tüllfabrik

**Bruno Nestler
Cranzahl.**

[44253]

Stellen-Gesuche.

Technischer Direktor.

[44221]

Energische, organisationstüchtige erste Kraft, langjähriger Fachmann mit
erfolgreicher Leitung großer Betriebe, in Papierspinnen und Weben durchaus
firm, **sucht sich gelegentlich zu verändern.** Ia Ia Referenzen.
Angebote erbeten unter **N. V. 44221** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener praktischer Teppichweberei-Fachmann

der lange Jahre im In- und Auslande in den 1. Teppichfabriken als Betriebs-
leiter resp. Obermeister erfolgreich tätig war, diese Fabrikation in allen Zweigen
gründlich kennt, in Kalkulation, Disposition etc. firm ist, ferner auch in der
mech. Teppichknüpferei reiche Erfahrung besitzt, sowie die schwere u. leichte
Papiergewebe-Fabrikation beherrscht und mit allen einschläg. Webstühlen sowie
Vorbereitungsmasch. vollkommen vertraut ist, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse,
per bald resp. für den Frieden dauernde, **leitende Stellung.** [44251]
Gefl. Angebote unter **O. F. 44251** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gewandter, kaufmännisch gebildeter, sprachenkundiger

Textilfachmann

42 Jahr, **sucht dauernde Anstellung** [44261]
für Büro, Betrieb, Ein- und Verkauf in größerem Werk.
Anfr. unter **F. W. V. 152** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Spinnerei. Energischer, tüchtiger, technisch gebildeter [44194]
und völlig selbständiger militärfreier
Spinn-, Spul-, Zwirn- und Haspelmeister
(resp. Obermeister), in Kammgarn, Baumwolle, und Leinen sehr gut bewandert,
seit 2 Jahren in Papierspinnerei tätig, **sucht sofort oder später anderweit dauerndes**
Engagement. Gefl. Angebote unter **N. P. 44194** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Erfahrener Kaufmann der Wollbranche,

Anfang der 40er Jahre, guter Materialkenner, mit sämtlichen
kaufmännischen Arbeiten, Korrespondenz, Buchhaltung, auch
im Verkehr mit Behörden gut vertraut, [44224]
sucht leitende Stellung.

Gefl. Angebote unter **N. X. 44224** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Technisch gebildeter, zuverlässiger und nüchterner [44249]

Weberei-Betriebsführer

in Leinen- und Baumwolle, Glatt-, Schaft- und Jacquard-, Weiß- und Bunt-
weberei g'leich gut bewandert und auch mit Einrichtung neuer Anlagen vertraut,
sucht bei Friedensbeginn oder früher Stellung, gleichviel wohin. Größere
Firmen, die einen arbeitsfreudigen Mitarbeiter wünschen, werden um Vor-
schläge unter **O. E. 44249** an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten.

Junger Mann, 21 Jahre, aus angesehener Millionär-Familie
(freid. Isr.) mit Weltschulkenntnissen und praktischer Erfahrung in
Streichgarn-Spinnerei und Weberei, vorzüglich beanlagt, verfügend
über selten rasche Auffassungsgabe, an seriöses, gründliches
Arbeiten gewöhnt, sucht in Übergangswirtschaft

Vertrauens-Stellung

in nur erstklassigem Werk der Textil-Industrie oder ähnlich, wo
spätere Beteiligung, event. Einheirat möglich. Evtl. Anregungen
unter **J. R. 5970** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19,** erbeten. [44277]

Offene Stellen.

Baumwoll-Spinnerei sucht

wegen mögl. Einber. des betr. Herrn, einen militärfreien, tüchtigen

Kaufmann

mit guten Branchenkenntn. und vertraut mit allen einschläg. kriegs-
wirtsch. Vorschriften. Betr. muß auch Betr.-Krk.-Kasse usw. führen
können. Antritt ev. 15./8. oder 1./9. Angebote mit Zeugnis-Abschr.,
Gehaltsansprüchen usw. unter **O. K. 44268** an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten. [44268]

Für ein größeres Textilwerk

mit Färberei, Spinnerei, Weberei, Appretur
wird zum möglichst baldigen Antritt ein

Betriebs-Ingenieur gesucht,

der in der Einführung betriebswissenschaftlicher Ar-
beitsverfahren (Taylor-System) genügende Erfahrungen
besitzt und die dauernde betriebstechnische Über-
wachung des ganzen Werkes zu übernehmen hat.

Gefl. Angebote unter Angabe von Alter, Bildungsgang, bisheriger
Tätigkeit, Militärverhältnissen, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin nebst
Beifügung von Zeugnis-Abschriften unter **O. G. 44263** an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [44263]

Zur Leitung einer kleinen Throstle-Papierspinnerei
wird ein tüchtiger

Obermeister oder Betriebsleiter

gesucht.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnis-Abschriften über
bisherige Tätigkeit sind unter **O. M. 44276** an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes zu richten. [44276]

Für Automaten-Weberei in Österreich von ca. 500 Stühlen
wird ein tüchtiger, energischer

Betriebsleiter

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen usw. sind unter **O. L. 44275** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. [44275]

Textil-Fachmann

zur Ausführung textiltechnischer Prüfungen sofort gesucht,
als Assistent, möglichst mit Hochschulbildung,
Anfangsgehalt 2100 M. und die gesetzl. Teuerungs-Zulage, oder als
Hilfskraft, monatliches Anfangsgehalt 125 M., nach 6 Monaten
steigend und gesetzl. Teuerungs-Zulage.

Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und
der Militärverhältnisse erbittet [44274]

Königliches Materialprüfungsamt Berlin-Lichterfelde.

Erster Buchhalter

für große Aktien-Gesellschaft der Woll-Industrie
zum baldigsten Antritt gesucht. [44247]

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter
S. D. 430 an **Invalidentank Leipzig**.

Eine größere württembergische Fabrik
der Textilbranche [44237]

sucht einen jüngeren militärfreien

Betriebs-Ingenieur

zur Überwachung der maschinellen Anlagen, insbes-
ondere der Dampfkessel-Anlagen, Dampfmaschinen,
Transmissionen und elektrischen Anlagen.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen
unter **O. C. 44237** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Spinnmeister gesucht.

Für ein größeres Werk in Norddeutschland
werden einige tüchtige und erfahrene Spinn-
meister zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe
des Militärverhältnisses und Eintrittszeit erbittet

**Papierfabrik Köslin, Aktiengesellschaft,
Köslin.** [44210]

Groß-Wäscherei

in Großstadt Sachsens sucht zur **Beaufsichtigung und
Instandhaltung der Kraftanlage** und der **Arbeits-
maschinen** einen als **Maschinenbauer** ausgebildeten,
im **Wäschereifache** erfahrenen

Werkmeister,

der seinen Posten gewissenhaft und energisch vorstehen und sich
darüber genügend ausweisen kann.

Hilfspersonal ist vorhanden. Militärfreie Bewerber, denen
nach Ablegung einer zu vereinbarenden Probezeit an einer Lebens-
Stellung gelegen ist, wollen sich unter Angabe ihrer Familienver-
hältnisse und Gehaltsansprüche, sowie Einreichung eines Licht-
bildes und Zeugnis-Abschriften melden bei [44242]

Zivilingenieur Otto Heyne, Leipzig, Uferstr. 18.

Ein Fleyermeister oder Fleyermeister-Gehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht

von der [44205]

Weissthaler Aktien-Spinnerei
in Kockisch-Weissthal bei Mittweida.

Gesucht zum möglichst sofortigen Antritt für
eine Kammgarn-Spinnerei gründlich erfahrener

Kamm- u. Vorbereitungsmeister,

welcher mit Kamm-Maschinen, Patent Delette,
und französischer Vorbereitung vertraut ist.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

**A. F. Dinglinger, Kammgarnspinnerei,
Wüstegiersdorf i. Schles.** [44262]

Erfahrener [44256]

Schneidmeister

für grosse Papierschniderei gesucht.

Gebr. Aschaffenburg, M.-Gladbach.

Ein Kardenschleifer und ein Regulierer

für unsere Streichgarn-Spinnerei
zum sofortigen Antritt gesucht. [44206]

**Weissthaler Aktien-Spinnerei,
Kockisch-Weissthal bei Mittweida.**

Für meine Spinnröllchen-
Schneiderei suche ich einen
tüchtigen und erfahrenen

Meister

für sofortigen Eintritt. [44270]
S. Wolle, Aue i Sa.

Tüchtigen und erfahrenen

Werkmeister

für Papiergarnspinnerei

sucht [44271]

zum sofortigen Eintritt
S. Wolle, Aue i Sa.